

tenden Umfrage unter mehr als 400 Schülern der Sekundarstufe II. Aus einer Stichwortliste mit 120 Begriffen sollten die Schüler die für sie interessantesten Begriffe ankreuzen.

Zu jedem einzelnen Leitbegriff finden sich übersichtlich geordnet:

1. Schülerzitate als Spontanäußerungen von Schülern, aus denen Meinungen, (Vor-)Urteile, auch Fehleinschätzungen seitens des Schülerstandpunktes hervorgehen und zum Diskutieren im Unterricht anregen,
2. Pressenotizen als journalistische öffentliche Meinung,
3. Kontrasttexte zur Ergänzung und Vertiefung aus der Bibel, aus Geschichte und Lehre der Kirche, aus Konzils- und Synodenverlautbarungen, Zitate, Aphorismen, empirische Daten, Definitionen, aber auch Meditationsanregungen und Gebetstexte,
4. Kurzprosa als literarisches Sinnangebot, nicht im Sinne von eindeutigen Lösungen, sondern im Sinne des fragenden Sichauseinandersetzens mit der durch das Sinnmedium Sprache vermittelten Wirklichkeit aus der Sicht zeitgenössischer Autoren.

5. Ein Kurzkommentar versucht jeweils, die verschiedenen Elemente miteinander zu verbinden und in Beziehung zu setzen zum Raster eines lernzielorientierten RU.

Ergänzend kommen Schallplattenhinweise und Materialien wie geeignete Quellentexte und Taschenbuchtitel hinzu.

Es handelt sich um ein echtes Arbeitsbuch zur motivierenden Themenerschließung im RU, deshalb wird auch auf eine allgemeine theoretische Begründung verzichtet.

Die Leitbegriffe sind alphabetisch geordnet und durch ein erweitertes Stichwortverzeichnis ergänzt. Ein Personen- sowie ein Autoren-, Quellen- und Literaturverzeichnis erleichtern das lexikalische Auffinden bestimmter Texte. Das Schülertextheft enthält die Prosatexte mit einer Zeilennummerierung.

Fr. Knapp

PHILIPPS, Ansgar: *Die Kirchengeschichte im Katholischen und Evangelischen Religionsunterricht*. Reihe: Wiener Beiträge zur Theologie, Bd. 33. Wien 1971: Verlag Herder 236 S., kart., DM 16,80.

Seit wann gehört der Kirchengeschichtsunterricht zum schulischen Religionsunterricht, und wie verlief die geschichtliche Entwicklung dieses Faches? Die Beantwortung dieser Fragen bilden den Hauptteil vorliegender Untersuchung, die der Kath.-Theol. Fakultät der Wiener Universität 1970 als Doktordissertation vorgelegt wurde.

Die Entwicklung des evangelischen Kirchengeschichtsunterrichts wurde deswegen mitbehandelt, „weil sie dem katholischen Unterricht in fast allen Phasen seines Werdens vorausgegangen ist und ihn oft beeinflusst hat“ (5). Nicht zuletzt deswegen, weil die Formen des Unterrichts der Vergangenheit heute nicht mehr übernommen werden können, treten durch diese geschichtliche Untersuchung jene Voraussetzungen und Aufgaben um so deutlicher hervor, die heute der Kirchengeschichtsunterricht zu erfüllen und zu leisten hat. Vor rund 300 Jahren begann sich die Kirchengeschichte als Fortsetzung der biblischen historia sacra aus der bis dahin theologisch gedeuteten Gesamthistorie herauszulösen. „Ihre apologetische und ethische Funktion kristallisierte sie immer klarer aus der nun profan verstandenen allgemeinen Weltgeschichte heraus und führte ihre Verselbständigung als Lehrzweig des Religionsunterrichts herbei.“ (458) Innerhalb dieses Prozesses entwickelten sich die innerweltlichen Säkularisierungstendenzen einerseits und die direkten kirchlichen Verkündigungsabsichten andererseits derart auseinander, daß die Kirchengeschichtskatechese ihren realen Bezug zur Wirklichkeit zu verlieren drohte.

Vorliegendes Werk entstand zu einer Zeit, in welcher man innerhalb der Katechetik diesen Prozeß mit aller Macht rückgängig zu machen versuchte. Der damit fast notwendig erscheinende „Pendelschlag“ in die entgegengesetzte Richtung fällt gegenwärtig in eine mittlere Stellung der Ausgewogenheit zurück, so daß man heute innerhalb des Religionsunterrichtes nicht mehr unter jenem ständigen Beweiszwang steht, wie schüler- und situationsbezogen und -gerecht jede einzelne Religionsstunde ist. Dies kommt vor allem einem „geschichtsgerechten“ Kirchengeschichtsunterricht zugute.

Vorliegende Arbeit ist nicht nur für die Religionspädagogik als Wissenschaft, sondern ebenso für den praktischen Religionsunterricht ein sehr wertvolles Buch.

Ein Personenregister sowie ein umfangreiches und hervorragendes Literaturverzeichnis erhöhen den Wert dieser Veröffentlichung.

K. Jockwig

GAGERN, Friedrich E. Freiherr von: *Vertrauen und Offenheit. Wege der Erziehung und Selbsterziehung*. München, Luzern 1977: Rex-Verlag. 48 S., geh., DM 5,-.

Der Verfasser stellt aufgrund einer jahrelangen Praxis als Psychotherapeut fest, daß viele Menschen unter Neurosen leiden „deren Symptomatik von Ich-Schwäche und Ängsten, von